

# Menschlichkeit hat mit Würde der Betroffenen zu tun

Zentrale Mahnwache zum Tag des Flüchtlings als Zeichen an die Politik/ Mahnwachen auf dem Rathaus gehen weiter

RHEINFELDEN (mar). Für eine menschliche und vorurteilsfreie Flüchtlingspolitik sprachen sich am Freitag, dem bundesweiten „Tag des Flüchtlings,“ vor dem Rathaus in Rheinfelden Herwig Popken vom Freundeskreis Asyl Rheinfelden, die Pfarrer Jörg Hinderer und Joachim Kruse sowie Seán McGinley als Vertreter des Flüchtlingsrates Baden-Württemberg im Rahmen einer Mahnwache für den Landkreis Lörrach aus. Angeregt hatte die bundesweite Mahnwache der Flüchtlingsrat Baden-Württemberg.

Vor etwa 40 Teilnehmern erinnerte Jörg Hinderer daran, dass die Mahnwachen in Rheinfelden Tradition habe. Kein anderer Ort könne so viele Wachen verzeichnen. Mit der Aktion am Tag des Flüchtlings zähle man nun die 870. Weiter sagte Hinderer, dass es keinerlei Grund gebe, die Mahnwachen zu beenden, weil die Flüchtlingspolitik keineswegs besser geworden sei.

Die Frage, ob es überhaupt eine „menschliche Flüchtlingspolitik“, eine „menschliche Flucht“ und eine entsprechende Politik gibt, warf Pfarrer Joachim Kruse auf. Er meine, dass dies doch nur dann gelten könne, wenn Flucht freiwillig und aus Einsicht geschehe und einen geordneten Abschied und ein herzliches Willkommen einschließt. All dies treffe jedoch auf eine Flucht, wie wir sie heute



Dayana Annalingam, Seán McGinley, Pfarrer Jörg Hinderer, Herwig Popken und Pfarrer Joachim Kruse gestalten die Mahnwache auf dem Kirchplatz mit.

FOTO: HEINZ VOLLMAR

erleben nicht zu. Menschliche Flüchtlingspolitik werde indes für ihn wahr und zutreffend, wenn sie mit Würde für die Betroffenen verbunden und nachhaltig heilend, also frei machend wirkt und wenn die Wahrheit über die Not der Opfer in den Blick kommt.

Seán McGinley vom Flüchtlingsrat Baden-Württemberg rief den Teilnehmern zu, die Menschenrechte der Flüchtlinge einzufordern. Es sei geradezu schlimm, wenn man dafür auf die Straße gehen müsse. Als höchst problematisch bezeichnete Seán McGinley, dass sich dabei auch Grenzen verschieben würden, was man

mit Menschen machen dürfe und was nicht. Er bezeichnete den politischen Umgang mit den Flüchtlingen als Angriff auf die Menschenrechte, der alle betreffe.

Im Rahmen eines Interviews, das Herwig Popken vom Freundeskreis Asyl führte, berichtete Dayana Annalingam aus Sri Lanka von der Flucht ihrer Familie, ihrem Ankommen in der Flüchtlingsunterkunft in Rheinfelden und den bürokratischen Hürden sowie der drohenden Abschiebung. Erst nach zahlreichen Interventionen und einem Härtefallantrag an die Landesregierung habe sie und ihre Familie das Bleiberecht in Deutschland erlangt.

Nach ihrem Abitur wird Dayana Annalingam Rechtswissenschaften studieren. Für die Teilnehmer an der Mahnwache war die junge Frau somit ein Beispiel für eine gelungene Integration von Flüchtlingen und für die Integrationswilligkeit. Begleitet wurde die Mahnwache vom Glockengeläut der Christuskirche sowie einer Schweigeminute. Für die musikalische Untermalung der Mahnwache sorgten der Trompeter Frank Amrein und der georgische Gitarrist Tchabuka Beraia.

Im Anschluss beschäftigte sich ein Film mit dem Tabu-Thema „Abschiebung“ mit Diskussion in der VHS Rheinfelden.